

phitis." S. 125: „Mit Syphilis litten 58 Ammen.“ S. 141: „Die Möglichkeit der Uebertragung anderer ansteckender Krankheiten mittelst dem Impfstoff als der bloßen Vaccine kann sicher nicht geleugnet werden.“ Denn dies ist Thatsache und diese ist sogar amtlich erwiesen.“ S. 142: „Viele Aerzte glauben, daß eine Verwechslung des Vaccinebläschens mit einem syphilitischen Bläschen gar nicht möglich sei — und doch ist es so! Zwei bekannte Aerzte, davon der Eine lehrend in Hautkrankheiten, der andere besonders erfahren in Kinderkrankheiten, können zum Beweise dienen.“ S. 187: Wir hatten Ende August 2 syphilitische Impflinge in der Anstalt. Frödinger gibt einen Ueberblick von 4 Vierteljahre 1867, wo 13 bis 1400 Impflinge in der Anstalt waren. Von diesen stellt er selbst 4%, Procent als schwer beschädigt dar durch Erysipel, Anschläge, Brusttubel, Syphilis und die Blattern dazu. In der Findelanstalt wurden in „Ammen und Säuglingen“ die Blattern beobachtet, in der Stadt und in ganz Oestreich haufeten die Blattern, so daß die Parteien, welche Impfstoff verlangten, in 8 Jahren von 725, 886, 1198, 1196, 1380, 1441, 1498 auf 1958 Parteien im Jahr 1867 gestiegen sind. — Und doch trommelt Frödinger auf 199 Seiten das Impfsob! D Darwin, das versteht kein Mensch, Sol mir einen Bär aus Norden Und ein Kameel aus Süd, Kauf mir einen Esel aus Westen. Aus Wien bring Frödinger mit. S. 197. Stuttgart, 26. August 1889.

**Bismarck und ein chineescher Correspondent.**

Es ist unerlässlich so erzählt ein transatlantischer Correspondent aus Chicago im „Dahcim“, daß unsere Zeitungen und Unterhaltungsblätter, so weit sie von den Californischen Küsten an bis zum Feuerlande hinunter erscheinen, wenigstens einmal ein Gespräch mit Bismarck oder einen Besuch bei Bismarck in Originalcorrespondenz bringen: ja, es ist vorgekommen, daß man für den ganzen Westen Nordamerikas nur dann auf ein Journal abonniert, wenn dieses bereits ein Gespräch mit Bismarck in „original articles“ gebracht. Ich lege auf das „Gespräch“ einen besonderen Nachdruck; denn einfach erzählte Besuche bei Bismarck ohne Dialog haben bei weitem nicht den Werth wie Unterredungen. Aber auch die Journale von China und Japan, wie sie uns durch die Dampfer der San Franzisko und Chinalinie zugeführt werden, bringen Bismarckbesuche und Bismarckgespräche. Ein interessantes Gespräch mit Bismarck theilt ein Correspondent des Chinesischen, in San Franzisko erscheinenden Flying Dragon (der fliegende Drache) seiner heimatlichen Zeitung in Peking mit.

Der Chinese war in Berlin angekommen und ließ Bismarck einen englisch geschriebenen offenen Zettel überreichen, worin der Premier gebeten wurde, einen Mitarbeiter des Flying Dragon zu empfangen. Er, der Mitarbeiter, sei auf der Rückreise nach China und könne nicht gut durch Berlin reisen; ohne den Schöpfer des „Nordbundes“ gesehen und gesprochen zu haben. Die Antwort ließ nicht lange auf sich warten, und Bismarck beorderte den Bewohner des Reiches der Mitte nach der Wilhelmsstraße.

„Selbst die Mandarinentöchter sprechen vom Nordbund und tragen das Nadelgewehr als Schmuck“, begann der Chinese das Gespräch mit dem Kanzler.

„Tragen sie es geladen oder ungeladen?“ fragte der Graf lächelnd und stieß die Asche von seiner Cigarre.

„D nein, ungeladen, es ist nicht größer wie mein Daumen und kann im Kriege nicht gebraucht werden. Auf dem Kolben steht Bismarck —“ sagte der Besucher aus dem Reiche der Mitte.

„Da hat man ja den falschen Namen auf das Nadelgewehr gesetzt. Dreyse müßte darauf stehen“, fuhr dann der Graf fort.

„Was heißt Dreyse?“ fragte der Chinese weiter.

„Dreyse ist der Erfinder des Nadelgewehres.“

Der Chinese schüttelte lange ungläubig mit dem Kopfe und sagte dann: „Das Wort ist in China noch nicht gesprochen und gehört worden. Die Weisen haben in unsere Bücher eingetragen und selbst beim Kaiser ist es zu lesen: Bismarck erfand das Nadelgewehr und schuf damit den Nordbund.“

„Dann ist es Ihre Pflicht, diesen Irrthum zu verbessern, sobald Sie wieder nach China kommen“, rief der Graf.

„Ich würde trotz der großen Strafe, die darauf steht, die

Bücher der Weisen in Zweifel zu ziehen, die Verichtigung höchstens in einem Augenblicke bei der „China-Mail“ und dem „Flying Dragon“, wagen; aber vorher müßte ich sie doch selbst glauben. Wir wissen sogar, daß die Kaiserliche und Ministerische immer mit den Händen spielen und dabei die feinen Apparate des Nadelgewehres verbessern; um den Nordbund noch zu vergrößern.“

„Nein, ich spiele nur mit meinem Bleistift“, sagte der Kanzler und schüttelte ein schallendes Gelächter über den Chinesen aus.

Dieser behielt aber seinen ruhigen Ernst, fixirte den Grafen lange und sagte dann: „Sie ziehen sich sogar von Zeit zu Zeit von den Regierungsgeschäften zurück, um in einem entlegenen einsamen Hause im Norden in aller Abgeschlossenheit von der Welt das Nadelgewehr zu vervollkommen. Ist es nicht so?“

„Mit nichts, ich reite, ich schwimme, spaziere in Bargin und“ —

„Und?“ fragte der Chinese schnell.

„Nun, ich will sagen, was ich sagen wollte, und... schließe“, schloß Bismarck.

Nachdem nun der Chinese Bismarck seine Freude darüber zu erkennen gegeben, daß er sich selber verrathen, meinte er, es wäre gut, wenn der Graf einmal, statt nach Bargin zu gehen, China einen Besuch machte, der Kaiser würde gerne einen Giteampfer in der Uria in Bereitschaft legen. Die Festlichkeiten in China würden den Grafen mehr erheitern, wie das Opernhaus in Berlin; dabei könnte denn der Graf auch die chinesischen Waffen besichtigen, sie prüfen und einige Vorschläge zu ihrer Verbesserung machen.

Uebrigens, fährt der Chinese in der Correspondenz fort, wird Dreyse der Vorname Bismarcks sein, und man kann immerhin Notiz davon nehmen. Beim Abschiede bat ich Bismarck um sein Bild. Das Bild ist sehr schlecht und schmutzig, es könnte in China fortgerigt werden. Seitdem die Deutschen mit einer Maschine malen, machen sie noch schlechtere Arbeit, wie früher. Die Erfindung des Nadelgewehres durch Bismarck übertrifft aber gewiß alle unsere Erfindungen, selbst die des Seitencorrespondenzpapiers.

**Verchiedenes.**

**Eine höchst gemüthliche Scene** spielte sich am 23. August Abends in einem Eisenbahn-Coupe der k. bayr. Staatsbahn am Salzburger Bahnhofe ab. Nachdem nämlich, wie man uns schreibt, kurz vor Abfahrt des bayr. Schnellzugs ein leeres Coupe von 5 Personen, einer Dame und 4 Reisedienern, besetzt worden war, stiegen nachträglich noch 2 Engländer ein. Einer von diesen reclamirte seinen bereits besetzten Platz mit etwas unsanften Worten, unter Berufung auf seine Priorität, worauf ihm entgegen wurde, daß der Platz beim Einstiegen frei, mit keinem Plaid oder sonstigem Gepäckstück belegt war, daher man nicht vermuthen konnte, daß der Reisende sich den Platz reserviren wollte. Darauf hin glaubte der Sohn Albions, den Beweis der Wahrheit auf handgreiflichere Weise herstellen zu müssen und applicirte zum Staunen und Entsetzen der übrigen Reisenden dem seinen Platz behauptenden Sohne Süddeutschlands eine verbe Ohrfeige. Diese gab nun das Signal zur allgemeinen Meuterei. Die Angelegenheit wurde als eine gemeinsame bayerische betrachtet und behandelt, woziono rief man: „Hinaus mit den Engländern“, und die Ruhe war erst dann wieder hergestellt, nachdem die beiden Engländer nach Empfang einer Tracht deutscher Hiebe aus dem Coupe im wahren Sinne des Wortes hinausgeschleudert worden waren. Somit war die Sache ausgetragen, und hoffentlich wird Süddeutschland ob der Entschiedenheit und Tapferkeit der Söhne Bavariums keine Kriegserklärung von Seite Großbritanniens zu befürchten haben.

**(Eine Anekdote von Pius IX.)** Mit Rücksicht auf das bevorstehende Concil, welches eine Restauration der Peterskirche notwendig macht, hat Pius IX. schon vor längerer Zeit seinen gewöhnlichen Architekten mit der Abfassung der Entwürfe und Zeichnungen betraut. Als nun der kleine Sohn des Architekten sie dem Papste überbrachte, war dieser hoch befriedigt von der Schönheit des Entwurfes, führte das Kind zu seinem Tische, öffnete eine mit Goldstücken angefüllte Lade und hieß es einen tüchtigen Griff hineinzu thun. „Heiliger Vater“, antwortete aber der pfiffige Junge, „greife Du für mich, Du hast eine größere Hand.“ Pius lachte herzlich und erfüllte den Wunsch des Kindes.

**Anzeiger für Stadt und Land.**

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Inserate: Die dreispaltige Beilage oder deren Raum 2 fr.

N<sup>o</sup> 105. Dienstag den 7. September 1869.

**Schorndorf. Aufforderung eines Verschollenen.**

Johann Christian Weuz, geb. den 20. Juli 1799, seit vielen Jahren verschollen, Sohn des Georg Friedrich Weuz, Schreiners von Schorndorf, hätte, wenn er noch am Leben wäre, das 70. Lebensjahr zurückgelegt.

Es ergeht nun an Christian Weuz oder an seine etwaigen Leibeserben die Aufforderung, sich binnen der Frist von **90 Tagen**

von heute an, bei der unterzeichneten Stelle zu melden und auszuweisen, widrigenfalls Joh. Christ. Weuz für todt und als ohne Leibeserben verstorben erklärt, sein dießseits aber pflegschaftlich verwaltetes Vermögen im Betrag von 31 fl. 9 kr. unter seine hier bekannten Intestat-Erben vertheilt würde.

So beschloffen im Königl. Oberamts-Gericht. Schorndorf, am 1. Sept. 1869.

12 Gerichtsvorw. Koch.

**Revier Thomashardt. Holz-Verkauf.**

Am Montag & Dienstag den 13. & 14. d. Mts. aus Steighau, Füllenshalde, Hohen, Seebach:

- 9 Birken 123 C.
- 1 Erle, 24 C.
- 5 Nadelholzstämmen mit 77 C.;
- 16 Klasten eichene Prügel, 153 Kl. Laubholzschleiter und Prügel, 9175 Wellen, 26 Klasten Stockholz im Boden im Söllerwald.

Zusammenkunft je 9 Uhr bei der Königs-Eiche.



Am Mittwoch den 15. d. Mts. aus Triangel, Ebene, Heuberg, Hafnergart:

**Bekanntmachungen.**

120 Schäl-Eichen mit 649 Cub., 2 Buchen 58 Cub.;  
52 Klasten eichene Scheiter, Prügel und Reisprügel (Schälholz), 12 Klasten Laubholzschleiter und Prügel, 1300 Wellen.  
9 Uhr bei der Primengrube am Triangel.

Am Montag & Mittwoch den 20. & 22. d. Mts. aus Beckenschlag, Rosert, Wiesleschau, Schlöfle, Schulerbrain, Steinmairich und Brennten:

- 6 Eichen mit 227 C., 3 Nadelholzstämmen mit 108 C.;
- 7 Klasten eichene Prügel, 116 Kl. Laubholzschleiter und Prügel, 2 Kl. Nadelholz-, 1875 eichene und 14,075 andere Wellen.

Am Montag um 9 Uhr auf der großen Wildenwiese im Beckenschlag, am Mittwoch um 9 Uhr auf der Schlichtersteige beim Kaisersträßchen. Schorndorf, den 4. Septbr. 1869. Königl. Forstamt. Fischbach.

**Amtsnotariats-Bezirk Winterbach. (Gläubiger- und Bürger-Aufruf.)**

Alle diejenigen, welche bei nachbemerkten Geschäften des dießseitigen Bezirks in irgend einer Beziehung theilhaftig sind, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen bei Gefahr ihrer Nichtberücksichtigung dießseits anzumelden und rechtsgenügend zu erweisen: Aspergle: Johannes Bröhler, Gemeinderath in Netlesberg, Cv.-Thlg.; Georg Greiner in Aspergle do.; Baiered: Johann Georg Krapp, Schneiders Sohn Ehefrau, Realtheilung; Rohrbrown: Gottlieb Burt, Schäfers Wittwe, Realthlg.; Schlichten: Michael Bänmerle, Bauer, Cv.-Thlg.; Adam Käjer, Schuhm. Ehefr., Arm.-Urk.; Schornbach: David Beuttel, Bäcker u. Bauer, Realthlg.; Winterbach: Johann Jakob Bort, Wagner, Arm.-Urkunde, Johann Georg Dilger, Schuhmachers Ehefrau, Ewent.-Thlg. Den 4. Sept. 1869. K. Amtsnotariat Winterbach. Lörcher.

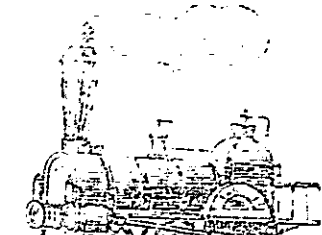
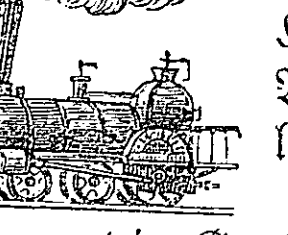
**Schorndorf. Verakkordirung von Bau-Arbeiten.**

Höherem Auftrag gemäß sind die mit Herstellung einer Bodenwage auf der Station Winterbach verbundenen Arbeiten im Wege schriftlicher Submission zu vergeben.

Es betragen:

die Grab- und Erd-Arbeiten	99 fl. 52 fr.,
Maurer- und Steinhauer-Arbeiten	430 fl. 51 fr.,
Pflaster-Arbeit	40 fl. 6 fr.,
Zimmer-Arbeiten	162 fl. 1 fr.,
Glaser-Arbeit	3 fl. 33 fr.,
Schieferdecker-Arbeit	25 fl. 12 fr.,
Schlosser-Arbeit	4 fl. 54 fr.,
Anstrich-Arbeit	11 fl. 40 fr.

Schriftliche und versiegelte Offerte mit Angabe der Abgebote in Prozenten sind bis zum 15. d. Mts. der unterzeichneten Stelle portofrei zu übergeben. Planc, Voranschlag und Akkords-Bedingungen können auf dem Bauamts-Bureau in Schorndorf eingesehen werden. Den 6. September 1869.



### Schorndorf. Ehren-Erklärung.

Ich unterzeichneter Gottlieb Wolf, Wagnergefelle, erkläre hiemit, daß ich den Gottlieb Scheible, Weingärtner, und den Christian Bareis, Weingärtner von Schornbach irriger Weise einen Obstdiebstahl bezüchtigt habe, und nehme diese meine Aussage als gänzlich unwahr, unter Abbitte vor dem Schultheißenamt zurüd.

S. B.:  
Den 4. Septbr. 1869.  
Gottlieb Wolf.

Gesehen:  
Schultheißenamt.  
A. d. e.

### Glück auf!

Das Spiel der Mailänder 10-fres. Loose ist von der Königl. Württembergischen Regierung gesetzlich gestattet.

Am 15. September d. J. beginnt von Neuem die überaus grossartige mit den namhaftesten Treffern, als

- 250,000, 150,000, 100,000
  - 50,000, 40,000, 25,000,
  - 2 à 20,000, 3 à 15,000, 3 à 12,000,
  - 3 à 11,000, 3 à 10,000,
  - 4 à 8,000, 5 à 6,000,
  - 11 à 5,000, 4,000, 131 à 2,000,
  - 6 à 1,200, 156 à 1,000, 206 à 500,
  - 6 à 300, 272 à 200, 24500
- Gewinne von 110, 100 etc. etc. ausgestattet und in der nahezu an 4 Millionen

zur Auszahlung gelangende Capitalien-Verloosung, in welcher nur Gewinne gezogen werden.

Gegen Einsendung von 3 1/2 Gulden oder 1 3/4 Gulden oder 52 1/2 Xr.

am bequemsten durch die jetzt üblichen Postkarten oder gegen Postvorschuss, versende ich die mit obiger Glücks-Devisen versehenen Staats-Original-Loose (keine verbotenen Promessen) prompt und verschwiegen selbst nach weitester Entfernung.

Gewinnelder wie amtliche Ziehungslisten erfolgen sofort nach Entscheidung.

Man beliebe sich baldigst vertrauensvoll zu wenden an das vom Glücke besonders bevorzugte Bankhaus von Sigmund Heckscher, in Hamburg.

Schorndorf.  
2 Wrg. hohen Alee zum Dörren verkauft  
Th. Rettner.

### Winterbach.

Ich erlaube mir hiemit die Anzeige, daß ich das seit her Theurer'sche, früher Cass'sche Geschäft hier, käuflich erworben und seit Montag eröffnet habe. Indem ich mich zu geneigter Abnahme hiemit empfehle, bemerke ich, daß mein reichhaltiges Lager sowohl in

### Spezerei-, als Ellen-Waaren etc.

durchgehends neu ist, und daß ich durch vortheilhafte Einkäufe in Stand gesetzt bin, solide Waare zu billigen Preisen abgeben zu können, was ich auch jederzeit als Grundsatz festhalten werde, und wovon sich meine geehrten Abnehmer überzeugen wollen.

Albert Kinzelbach.

### Esslingen.

## Grosser Ausverkauf!

Wegen vollständiger Geschäfts-Aufgabe verkaufe ich meine sämmtlich führenden Artikel, als: Tuche, Buxkings, wollene Flanelle, fertige Damen-Mäntel und Jacken, ebenso mein großes Mode-Waaren- & Baumwollen-Waaren-Lager unter den Fabrikpreisen.

Ich bitte daher um freundlichen Besuch.

Joseph Heiden jr.,

innere Neckarbrücke Nr. 11.  
Esslingen.

Höchster Gewinn:  
fl. 175,000.

Schon am 20. und 21. Sept. dies. Jahres

Niedrigster Einsatz:  
53 Kreuzer.

beginnt die erste Ziehung der vom Staate gegründeten und garantirten Geldverloosung, welche ein Gesamtkapital von nahezu 4,000,000 repräsentirt und als eine der vortheilhaftesten und solidesten Unternehmungen empfohlen werden kann. — Kein Loos gewinnt weniger als einen Werth von fl. 3. 30 Kr., kann aber ev. folgende Preise, die schon in Wälde gezogen werden, erhalten:

- 1 zu Gulden 175,000 — 1 zu Gulden 105,000 —
- 1 " " 70,000 — 1 " " 35,000 —
- 1 " " 28,000 — 1 " " 17,500 — u. s. w.

Die Treffer werden alsbald den Gewinnern nach ihrem Wunsche hier ausbezahlt oder nach ihren Wohnorten übermittelt.

Die Einlage kann durch Postanweisung oder Postpactet eingesandt auch mittelst Postvorschuss entnommen werden.

Wegen Ankaufs der Original-Loose (wohl zu unterscheiden von Promessen, Certificaten, Anzahlungsscheinen u. s. w., die jeglicher Garantie entbehren) hierzu:

- Ganze zu Gulden 3. 30 Kr. —
- Halbe " " 1. 45 " —
- Viertel " " — 53 " —

wende man sich an das mit der Ausgabe beauftragte

Amliche Pläne und Listen unentgeltlich.

Staats-Effecten-Geschäft von

Moriz Grünebaum in Hamburg.

### Loeslunds Malz-Extract,

bei der Pariser Welt-Ausstellung preisgekrönt, ist das wirksamste Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Brust- und Halsleiden. Zu haben in allen Apotheken.

In nachbenannten Sautsachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidations-Tagsfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagsfahrt durch schriftlichen Rezes ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzurechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshanden zu bringen. Gläubiger welche weder an der Liquidations-Tagsfahrt noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfandsgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidations-Tagsfahrt.

Die an der Tagsfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantantwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Executionsgesetzes vom 13. November 1855, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Actioprozesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschusses eines Vorge- oder Nachschusses als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagsfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern laßt die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagsfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagsfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Zu den Verhandlungen in nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekanntem Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagsahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
Oberamtsgericht Schorndorf.	1. Sept.	Caroline, geb. Laumann, Ehefrau des Mathäus Canabel, Wagners in Winterbach.	23. Novbr. Nachmitt. 1 Uhr.	Winterbach.	Keine Liegenschaft.
"	1. Sept.	Eva Maria, geb. Frig, Ehefrau des Christian Aldinger, Weingärtners in Buhlbronn.	25. Novbr. Vormitt. 9 Uhr.	Buhlbronn.	desgleichen.

### Bauers electrischer Balsam,

solidestes und bewährtestes Radical-Mittel gegen alle rheumatische Leiden sowie gegen erkälteten und verdorbenen Magen und Unterleib.

Gleichzeitig vielfach empfohlen als Radicalmittel gegen Fluor albus (wss. Fluss) laut nachstehendem Zeugniß.

Preis pro Flasche 2 fl., 1/2 Flasche 1 fl.

Verkaufsniederlage bei Buchdrucker Mayer in Schorndorf. Näheres sagt die mit vielen Zeugnissen versehene Gebrauchsanweisung. General-Depot bei M. Th. Lechla in Leipzig.

Arztliches Zeugniß.

Auf Verlangen bescheinige ich hiermit, daß ich Bauers electrischen Balsam ebenso bei rheumatischen Leiden als bei Fluor albus mit dem besten Erfolge in meiner Praxis angewendet, und kann ich dieses Mittel in obengenannten Richtungen alleseitig empfehlen.

Leipzig, 3. Mai 1869.

Dr. med. Stolle.

Schorndorf.  
Nächsten Donnerstag den 9. Septbr. ist frischgebrannter Kalk und Ziegelwaare in hiesiger Ziegelei zu haben.

Schorndorf.  
Zu verkaufen:  
zwei Eimer guten, alten glanzhellen Apfelmost.  
Näheres zu erfragen bei Buchbinder Steiger.

Verlobungs-, Visiten-, Empfehlungs- und Adress-Karten werden geschmackvoll ausgeführt in der C. Mayer'schen Buchdruckerei.

Preismedaille Paris 1867.  
Starker & Pobuda in Stuttgart  
Lieferanten des kgl. Württemberg. Hofes und S. Maj. der Königin von Holland empfehlen ihre als vorzüglich anerkannten Chocoladen.  
Zu haben in Schorndorf bei 44 Carl Schmid, Conditior.

Schorndorf.  
Das Nach-Dehndgras im Garten, 3 Scheffel Haber und ca. 15 Ctr. Haberstroh verkauft Hospitalpfleger Laur.

Schorndorf.  
Einen deutschen Ofen sammt eisernem Helm hat zu verkaufen Friedrich Feierabend, Maurermeister.

Schorndorf.  
Es sind bei mir nun wieder immerwährend Malztraber zu haben.  
J. Fuchs z. Löwen.

„Wer sich bei einem wirklich soliden Lotterieu-Unternehmen ohne große Kosten zu theilhaben Lust hat, den machen wir auf die in diesen Blättern erscheinende Anzeige des Staats-Effecten-Geschäftes von Moriz Grünebaum in Hamburg (vormals in Frankfurt a. M.) aufmerksam; dasselbe übernimmt nach allen Ländern und den kleinsten Plätzen die Besorgung von Originalloosen ohne jegliche Provisionsberechnung und ist überhaupt seiner anerkannten Reellität und Pünktlichkeit wegen sehr zu empfehlen.“

Tagesneuigkeiten.

Paris, 1. Sept. Der Kaiser ist den amtlichen und halb- amtlichen Berichten zufolge so gesund wie möglich, empfängt die Minister, leitet wieder deren vereinigte Debatten, aber doch kehrt die Kaiserin zwei Tage früher heim, anstatt einen Tag länger auf Reisen zu bleiben.

Aus Litzhauen bringen die polnischen Blätter fortbauend die indignirenden Nachrichten. Die Russifizierungsmanie beschränkt sich jetzt nicht mehr auf die Polen und Katholiken, auch die Protestanten werden in gleicher Weise heimgesucht.

Erklärung des evang. Kirchentags in Betreff der päpstlichen Einladung an die Protestanten.\*

Wenn das Oberhaupt der römisch-katholischen Kirche sich durch die Verhältnisse seiner Kirche bewegen findet, ein allgemeines Concil derselben einzuberufen, so ist dies an sich ein Ereignis, welches unsere evangelische Kirche nicht berührt.

Allein der Papst hat sich nicht begnügt, seine Bischöfe zum Concil zu berufen, sondern auch in dieser Veranlassung an die auf dem Boden der georgneten Reformation stehende Christenheit mit einer Ansprache sich gewendet.

Wäre diese bei dem warmen Ausdruck der Sehnsucht stehen geblieben, daß die in der Christenheit bestehenden Trennungen in dem einmüthigen Bekenntnis zu dem, der der Weg, die Wahrheit und das Leben ist, verschwinden möchten, daß alle für das Heil der Seele werthlosen Differenzen ihre Trennungskraft in der Christenheit verlieren möchten, — wir würden weit entfernt sein, einem Mitchristen das Recht zu einer solchen Ansprache zu bestreiten, sondern sie als

\* Diese Erklärung wurde von dem Präsidenten des evang. Kirchentags in Stuttgart, Geh. Rath Dr. Herrmann im Namen des Ausschusses dem Kirchentag vorgelesen und von demselben einstimmig angenommen.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. M. Mayer in Schorndorf.

Mahnung betrachten; für bereit Beherzigung in unserer eigenen Mitte Stoff genug sich vorfindet.

Allein die Ansprache lautet anders. Sie ist auf einen anderen Rechtstitel gebaut und gipfelt in Aufforderungen, die eine klare und bündige Antwort erheischen.

Das Recht zu einer Ansprache entnimmt der Papst daraus, daß er kraft göttlicher Einsetzung in Stellvertretung unseres Herrn und Heilandes das Hirtenamt über die gesammte Christenheit zu führen habe.

Das ist nun nicht bloß eine unsern Christlichen Vorstellungen völlig unverständliche Redeweise, die schon deshalb ihres Zwecks verfehlen muß, sondern auch die freilich nicht erstmalige Erhebung eines Anspruchs, den wir zurückzuweisen haben.

Wenn thatsächlich viele Millionen Christen an jene göttliche Einsetzung des Papstthums glauben und dadurch die Voraussetzung seines geschichtlichen Fortbestandes liefern, so ist diesen, aber auch nur diesen gegenüber eine Mahnung zulässig, welche ihr Recht auf eine solche göttliche Vollmacht stützt.

Dem gegenüber haben wir zu erklären, daß wir nicht trotz, sondern wegen unserer Gebundenheit durch den Willen unseres Herrn einen kraft göttlicher Vollmacht zum Haupt der Christenheit erhobenen Papst nicht anerkennen.

Daß der Papst nicht sei jure divino oder aus Gottes Wort das Haupt der ganzen Christenheit (denn das gehört einem allein zu, der heißt Jesus Christus), sondern allein-Bischof oder Pfarrer der Kirche zu Rom, und derjenigen, so sich williglich . . . . zu ihm begeben haben.

Der Mangel im Grunde, auf welchen der Papst seine Mahnung an uns baut, erweist sich weiter an den Aufforderungen die er an uns richtet. Sie begehren nichts Geringeres als unsere einfache Rückkehr zu der im päpstlichen Centrum zusammengeschlossenen Einheit der römisch-katholischen Kirche: sie verlangen diese Rückkehr theils als schuldigen Gehorsam gegen eine angebliche Kirchenordnung Christi, theils als das sichere Mittel zur Ausheilung aller Schäden, die das römische Auge in unserer Mitte wahrnimmt.

Dieser Aufforderung gegenüber ist es wohl kaum nöthig, auch in dieser Versammlung die Versicherung abzugeben, daß sie jedweder Ansicht auf Erfüllung entbehrt, daß wir von ganzem Herzen und um Bewillenswillen festhalten an unserem theuren durch den Segen der Reformation wieder gewonnenen evangelischen Besitze.

Yankee und Engländer.

Als ein Yankee einem Engländer erzählte, daß er 999 Schnepfen geschossen habe, fragte Letzterer, warum er das Tausend nicht voll machte. „Wegen einer Schnepfe mag ich keine Lüge sagen“, war die Antwort.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 Kr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 Kr., halbjährlich 1 fl. 16 Kr. Inserate: Die dreispaltige Zeile ober deren Raum 2 Kr.

Nr. 106.

Donnerstag den 9. September

1869.

Bekanntmachungen.

Schorndorf. Staatshandbuch.

Um die Anschaffung der demnächst die Presse verlassenden neuen Ausgabe des Hof- und Staatshandbuchs denjenigen öffentlichen Stellen und Personen, welche keine amtlichen Freieemplare erhalten, zu erleichtern, wurde mit dem Verleger bedungen, soweit für diesen Zweck Bestellungen durch Vermittlung des statistischen Bureaus gemacht werden, das Buch in ermäßigtem Preise abzugeben, welcher statt des auf 2 fl. 36 Kr. konventionellen Ladenpreises 2 fl. 12 Kr. für ein kartonnirtes Exemplar betragen wird.

Auch ist der Verleger Carl Grüniger bereit, denjenigen Subscribenten, welche statt der kartonnirten solid gebundene Exemplare zu erhalten wünschen, solche gegen Bezahlung weiterer 24 Kr. per Stück zu liefern.

Auch ist auf der Oberamtskanzlei eine Subscriptionsliste zur Unterzeichnung aufgelegt. Den 7. September 1869.

Königl. Oberamt. Jais.

Schorndorf. Aufforderung eines Verschollenen.

Johann Christian Beuz, geb. den 20. Juli 1799, seit vielen Jahren verschollen, Sohn des Georg Friedrich Beuz, Schreiners von Schorndorf, hätte, wenn er noch am Leben wäre, das 70. Lebensjahr zurückgelegt.

Es ergeht nun an Christian Beuz oder an seine etwaigen Leibeserben die Aufforderung, sich binnen der Frist von 90 Tagen

von heute an, bei der unterzeichneten Stelle zu melden und auszuweisen, widrigenfalls Joh. Christ. Beuz für todt und als ohne Leibeserben verstorben erklärt, sein dießseits aber pflegschaftlich verwaltetes Vermögen im Betrag von 31 fl. 9 Kr. unter seine hier bekannten Intestat-Erben vertheilt würde.

Schorndorf, am 1. Sept. 1869. Gerichts-Verweser Koch.

Schorndorf. Steckbrief.

Wilhelmine Binder, ledige Näthe- rin von Winterbach, wird wegen Ver-

dachts des Diebstahls hie mit steckbrieflich verfolgt.

Den 7. Sept. 1869.

K. Oberamtsgericht J.-Aff. Herrschner.

Revier Geradsfetten.

Freitag den 10. Septbr.

Morgens 7 Uhr

wird in dem Amtszimmer des Unterzeichneten die Beifahrer von 1000 Bund Fichten-Decorations-Keisig auf den Volksfestplatz bei Canstatt im öffentlichen Aufstreich vergeben.

Geradsfetten, 7. Sept. 1869.

K. Revieramt. Rau.

Gerichts-Notariat Schorndorf.

[Gläubiger-Aufruf aus Anlaß von Theilungen.] Wer bei den hienach bemerkten, im vorigen Monat angefallenen Theilungs-Geschäften irgend eine Forderung anzumelden hat, wolle solche binnen der nächsten 10 Tagen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung hier schriftlich anmelden.

Die betreffenden Geschäfte sind: in Schorndorf: Eventualtheilung von David Eisenbraun, Wgtr.; Realtheilung von Carl Gottlob Pleiderer, led.; in Haubersbronn: Eventualtheilung des Friedrich Feger, gewes. Väders;

in Oberurbach: Eventualtheilung des Alt Joh. Georg Bantel, Hansen Sohn, gew. Wgtr.;

in Steinberg: Nachträgliche Vertheilung eines Bäder-Erbes zur Erbmasse des Herrn Pfarrers Hartmann gehörig;

in Unterurbach: Eventualtheilung des alt Joh. Georg Schipert gew. Wgtr.; Schorndorf, am 6. Septbr. 1869. K. Gerichts-Notariat. Clemens.

Stuttgart. Brennholz-Lieferung.

Der Brennholzbedarf der Thierarzneischule, bestehend in etwa 16 Klaftern Buchen und 10 Klaftern tannenen Scheitern sollen im Submissionsweg angeschafft werden, und werden nun die Lieferungslustigen eingeladen, ihre Offerte binnen 14 Tagen schriftlich oder mündlich einzureichen.

Den 7. Septbr. 1869.

Cassen-Amt der K. Thierarzneischule. Königsstr. 44.

Schorndorf.

Der in No. 104 d. Bl. ausgeschriebenene Obstverkauf auf dem Schafwasen, geschätzt zu 325 Simri, hat die gemeinrätliche Genehmigung nicht erhalten, weshalb ein nochmaliger Verkauf in 5 Parthien nächsten Samstag den 11. d. M. Nachmittags 2 Uhr auf dem Plage vorgenommen wird, wozu auch auswärtige Käufer angenommen werden.

Stadtpflege. Herz.